

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Josef Schöppl, ein begeisterter Musikfreund und tüchtiger ausübender Musiker (Violon) als Kooperator nach Ischl versetzt. Schöppl suchte nun alle die vorhandenen Kräfte zu vereinen, damit Schönes und Erfreuliches geleistet werden könnte. Und schon zu Anfang 1838 fanden sich mit tatkräftiger Unterstützung des damaligen Bürgermeisters Ferdinand von Vidl die Musikdilettanten Ischls zusammen und beschloßen, in regelmäßigen Zeiträumen gemeinsame Uebungen abzuhalten, welche im Gasthose des Johann Sarsteiner, „Goldenes Kreuz“ auch wirklich stattfanden. Dies ist also der Ursprung des Musikvereines von Bad Ischl, dessen erster Dirigent Kooperator Josef Schöppl war, von welchem noch ein von ihm komponierter Marsch „Der Musikvereinsmarsch“ im Vereinsarchive vorhanden ist. Leider war es dem Begründer der Musikgesellschaft nicht gegönnt, ihre Erfolge zu erleben, denn kaum war sie ins Leben gerufen, starb Kooperator Schöppl nach kurzem Krankenlager am 29. Juli 1838. Nach seinem Tode übernahm die Direktion der Gesellschaft Ferdinand von Vidl. Ein großer Wendepunkt in der Entwicklung der Ischler Musikgesellschaft trat im Jahre 1839 ein. Der Salinen-Physikus Bezirks- und Badearzt Dr. Josef Göb hatte am 3. Juni 1839 das Zeitliche gesegnet und zu dessen Nachfolger war Dr. Josef Brenner, Ritter von Felsach, ernannt worden, welchem bei passender Gelegenheit eine Serenade gebracht und die Bitte vorgetragen wurde, das Protektorat der Gesellschaft zu übernehmen. Dr. Josef von Brenner, zwar kein Musiker, aber gern bereit, mitzuwirken, wo es galt, schöne und edle Zwecke zu fördern, nahm diese Ehrenstelle freudig an. Sein erstes war, zu erreichen, daß die Gesellschaft eine feste Organisation erhalte, daß Statuten für dieselbe aufgestellt und diese dann behördlich genehmigt werden, was dazumal, wo es noch keinen Verein und kein Vereinsgesetz gab, keine leichte Aufgabe war. Doch Dr. von Brenner gelang das Auserwartete. Kaiser Ferdinand bewilligte am 4. August 1840 den Bestand des Musikvereines von Ischl, dessen Hauptzweck in der Beförderung und Verbollkommnung der Kirchenmusik, und in der Heranbildung junger Musiker bestand. Diese allerhöchste Bewilligung wurde dem Vereine durch das damalige Distriktskommissariat Ischl am 11. Oktober 1848

zugestellt, es war hiesfür eine Taxe von 8 fl. 2 fr. C. M. zu entrichten, nach dem nun der Verein auf eine feste Grundlage gestellt war, trat Dr. von Brenner das Protektorat an Hofrat Dr. Wirer von Kettenbach ab, er selbst blieb Präsident. Infolge der dem jungen Vereine zuteil gewordenen Auszeichnung traten demselben auch viele Ehrenmitglieder aus den höchsten Ständen bei. Als im Jahre 1841 Kaiser Ferdinand mit Kaiserin Maria Anna Ischl besuchten, durfte der Musikverein vor demselben spielen. Der Kaiser spendete demselben 100 Gulden. Zu den ersten Sönnern des Vereines gehörte Fürst-Erzbischof Max Josef von Kremsier, zu den ersten Ehrenmitgliedern Phillip Freiherr von Strbenschk, Statthalter von Vinz, Fürstin Maria Esterhazy, die Dichter Freiherr von Jedlig und Venau, sämtliche Pfarergeistliche des Salzammergutes, Hofrat Freiherr von Schiller, Bergrat Schleifer (Venaus Freund) aus Gmunden und Gustav Schwarz Ritter von Mohrenstern aus Wien. Aus dem Musikverein ging dann auch die Bademusiklapelle unter der Leitung von August Vielweib hervor. Einer aus ihrer Mitte, Dallinger, bildete dann mit einigen Musikern eine kleine Streichmusik, ebenso trat später ein beliebtes Hörnerquartett, die sogenannten Fahrner- oder Gawanzerbuben, ins Leben, das die Gepflogenheit hat, an schönen Sonn- und Feiertagen im Sommer ihre Weisen vom Strynskogel herab ertönen zu lassen, während die Streichmusik hauptsächlich Tanzmusik besorgte und ihr Aufspielen zum Landler und Stehrer noch heute unübertroffen ist. Die Tätigkeit des Musikvereines von Ischl ist sehr mannigfaltig; bei allen öffentlichen Festlichkeiten und gemeinnützigen Veranstaltungen war derselbe gewiß immer, wie auch der 5 Jahre später (1845) ins Leben getretene Ischler Männergesangverein zu treffen. Unter den Mitgliedern des letzteren Vereines waren auch viele gleichzeitig am Musikverein beteiligt. Das Motto „Kraft und Gemüt in Tat und Lied“ stammt von Dr. Phil. und theol. Pammesberger und leitet noch jetzt jedes Konzert ein. Die Glanzzeit der beiden Vereine bilden die Jahre 1866, 1867, 1868, in denen es durch Zusammentreffen glücklicher Umstände möglich war, die Operette „Schmolke und Packel“, ferner die Opern „Das Nachtlager von Granada“, sowie „Czar und Zimmermann“ aufzuführen. Bei